

Tetiana Bodnarchuk

Кам'янець-Подільський національний університет імені Івана Огієнка

DIE ROLLE DER MUTTERSPRACHE BEI DEM FREMDSPRACHENERWERB

У статті розглядається актуальність двомовної освіти у сучасному глобалізованому світі, де постає необхідність вивчення іноземної мови та збереження національної мови. Уточнено трактування понять «рідна мова», «друга мова», «іноземна мова», а також «білінгвізм» та «двомовність». Значна увага приділена розгляду різних видів двомовних сімей. Розглянуто моделі «подвійного айсберга» та «порогову гіпотезу», де рідна мова відіграє важливу роль у формуванні білінгва. Низка дослідників висловлюють ідею про мовні коди у свідомості людини, де розуміння іншої мови є своєрідним переключенням кодів. Виявлено, що науковці висловлюють різні позиції щодо ролі рідної мови: при вивченні іноземної мови рідна мова учнів відіграє позитивну роль, проте вплив рідної мови є негативним при формуванні навичок іншомовного мовлення.

Ключові слова: білінгвізм, білінгв, рідна мова, друга мова, іноземна мова, модель «подвійного айсберга», «порогова гіпотеза», механізм переключення мовних кодів.

In der modernen Welt im Bereich der Kultur- und Sprachpolitik beobachten wir zwei miteinander verbundene und voneinander abhängige Tendenzen: als die erste Tendenz kann man Prozess der Integration verschiedener Kulturen und der Entwicklung eines einzigen Kulturraums nennen, weshalb die jüngere Generation das Bedürfnis hat, eine der Sprachen der interethnischen Kommunikation zu erwerben. Und die zweite Tendenz besteht darin, dass die konzeptionelle Etablierung der modernen Bildungssysteme in Bezug auf den Ort der Individualität in der Kultur fordert die Bewahrung der nationalen Sprache. Daher nimmt die Zahl der Menschen, die zwei oder mehr Sprachen sprechen, stetig zu, und die Probleme der zweisprachigen Persönlichkeitsbildung sind besonders relevant für Soziologie, Kulturwissenschaften, Pädagogik, Psychologie, Fremdsprachenunterricht und für andere Wissenschaften.

Untersuchungen von der sprachlichen Persönlichkeitsentwicklung, von Merkmalen der zweisprachigen Bildung, auch im Sprachumgebung, und von Besonderheiten der Bildung künstlicher Zweisprachigkeit kann man in den Werken von L. Vygotsky, G. Kolshansky, A. Luria; J. Bruner, E. Lenneberg, T. Skutnabb-Kangas, J. Cummins finden. Eine Reihe von in- und ausländischen Wissenschaftlern – I. Ogienko, I. Franko, L. Shcherba, J. Cummins, T. Skutnab-Kangas und andere – betonten die Bedeutung der Rolle der Muttersprache bei der Persönlichkeitsbildung und beim Fremdspracherwerb.

Unser Ziel ist es, die Bedeutung der Begriffe «Muttersprache», «Zweisprache», «Fremdsprache» erläutern, die Mechanismen der Beherrschung und Funktionsweise von zwei oder mehr Sprachen im menschlichen Bewusstsein zu analysieren und die Bedeutung der Muttersprache für die Entwicklung des Kindes und die Bildung seiner Persönlichkeit auf der Grundlage der Analyse von wissenschaftlichen Quellen zu zeigen.

Zunächst möchten wir die Begriffe «Bilinguismus» und «Zweisprachigkeit» erläutern. Eine Analyse von Nachschlagewerken und wissenschaftlicher Literatur zeigt, dass diese Konzepte als synonym zu betrachten sind.

In Bezug auf Begriffe «Muttersprache», «die erste und die zweite Sprache», «Fremdsprache» werden die Begriffe «Muttersprache» und «die erste Sprache»

eindeutig als Synonyme verwendet und die Wissenschaftler glauben, dass das die Sprache ist, die das Kind sprechen gelernt hat, und das die Grundlage für seine weitere sprachliche Entwicklung ist. Die Analyse wissenschaftlicher Quellen zeigt, dass der Begriff «Muttersprache» nicht eindeutig erklärt wird. I. Ohienko meint, dass das die Muttersprache ist, weil «jede Mutter in den ersten fünf Jahren des Lebens eines Kindes mit ihm nur in ihrer Muttersprache sprechen muss» [3, S.28], und die Mutter selbst muss dem Kind die Liebe zur Muttersprache vermitteln, denn sie ist «die stärkste Festung für die Erhaltung und Pflege der Muttersprache» [3, S.28].

Die zweite Sprache wird in Bezug auf die Sprache verwendet, die ein Kind nach der ersten erlernt. Das Kind spricht jedoch diese Sprache in bestimmten Kommunikationsbereichen und diese Sprache spielt im Leben dieser Person eine bestimmte soziale Bedeutung. Die zweite Sprache wird oft mit einer Fremdsprache identifiziert. Der Unterschied zwischen Zweit- und Fremdsprache besteht aber darin, dass die Zweitsprache in der Umgebung vorhanden ist, in der die Person lebt.

Man unterscheidet zwischen der natürlichen (direkten) Methode des Spracherwerbs, wenn sich eine Person in einer fremdsprachigen Umgebung befindet, und der Beherrschung einer zweiten Sprache, die in bestimmten Kommunikationssituationen auftritt. Dabei versteht das Kind zuerst die allgemeine Bedeutung der Äußerung und ratet dann über die Bedeutung jedes einzelnen Wortes. Eine andere Methode der Sprachbeherrschung ist das Erlernen der Sprache während des Schulunterrichts, Das ist das analytische oder logische Lernen (zuerst lernen die Schüler einzelne Spracheinheiten und produzieren dann Ausdrücke und Äußerungen).

Wenn ein Kind von Geburt an lernt, zwei Sprachen in der Familie spricht, kann man in diesem Fall von simultaner (gleichzeitiger) oder konsequente Zweisprachigkeit sprechen, was in der Ukraine durchaus üblich ist. Aber häufiger beobachten wir die konsequente Zweisprachigkeit: das Kind lernt zunächst in einer familiären Umgebung eine Sprache (staatliche oder nationale Minderheitensprache) zu sprechen, und dann im Kontakt mit der Umwelt lernt es eine zweite Sprache, die in einer bestimmten Gesellschaft vorhanden ist.

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es keine Studien zur Unterscheidung zwischen simultaner und konsequenter Zweisprachigkeit. P. Graf weist auf die Kriterien und relevanten Aspekte der Zweisprachigkeit hin und meint, dass die Kinder sich in der Regel in der sozialen Umgebung zwischen 3 und 4 Jahren befinden, aber ihre erste Kommunikation in der Familie in der ersten Sprache ist. Dann kann man über eine konsequente Zweisprachigkeit sprechen, weil die erste Phase der Sprachentwicklung monolingual war [4, p.30].

Gleichzeitig gibt es die Praxis des gleichen Gebrauchs von zwei Sprachen in einer zweisprachigen Familie, dabei kann man von gleichzeitiger Zweisprachigkeit sprechen.

Wenn die Möglichkeiten des Spracherwerbs nur mit dem Unterricht in der Schule begrenzt sind, dann geht es um eine Fremdsprache, die gelernt wird, und die wahrscheinlich in Zukunft einen Sinn für das Leben des Menschen haben wird.

Es wurde festgestellt, dass Wissenschaftler unterschiedliche Ansichten zur Rolle der Muttersprache in der zweisprachigen Ausbildung äußern. Befürworter der ersten Position (J. Cummins, V. Lambert, T. Skutnab-Kangas u.a.) behaupten, dass beim Erlernen der zweiten Sprache die Muttersprache der Schüler eine positive Rolle spielt und dass beim Lernprozess die bereits entwickelten Muttersprachenkenntnisse der Schüler berücksichtigt werden sollten. Die anderen (M. Mykhailow u.a.) meinen, dass die Muttersprachenkenntnisse die Bildung der Fremdsprachenkenntnisse der Schüler negativ beeinflussen.

Die Forscher wie A. Reformatsky, B. Blyagoz und andere argumentieren, dass beim Erlernen der zweiten Sprache der Einfluss der Muttersprache positiv ist, aber nicht bei der Bildung von Redefertigkeiten in der Fremdsprache.

Fremd- und Muttersprache sind im Wesentlichen völlig unterschiedliche Phänomene, so hat L. Vygotsky [1] hervorgehoben. Sie sind das Ergebnis unterschiedlicher Prozesse, dabei ist keine der Regelmäßigkeiten beim Erlernen der Muttersprache beim Erlernen einer Fremdsprache vorhanden.

Der Erwerb der Muttersprache ist auf die angeborene implizite Sprachfähigkeit der Person zurückzuführen, und der Erwerb der Fremdsprache erfolgt durch formale Anweisungen, also durch explizite Sprachfertigkeiten.

Aus diesem Grund widmen die Forscher der Zweisprachigkeit eine große Aufmerksamkeit dem Studium der zweisprachigen Familie als primäre soziale Gruppe, die eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der Persönlichkeit und ihres sprachlichen Verhaltens spielt. Den Experimenten zufolge ist die Muttersprache der wichtigste Faktor bei der Differenzierung des menschlichen Sprachverhaltens, die Umgebung, in der sich die sogenannte natürliche Zweisprachigkeit entwickelt.

Das Problem der zweisprachigen Familie wurde größtenteils als psycholinguistisches Phänomen angesehen (I. Baudouin-de-Courtenay, L. Vygotsky, E. Negnevitskaya, E. Shakhnarovich u.a.). Sprachliche Prozesse und Beziehungen von Menschen in kleinen sozialen Gruppen erregen auch die Aufmerksamkeit von Sprachwissenschaftlern (L. Krysin). Dieses Problem wurde in der amerikanischen und westeuropäischen Soziolinguistik sehr aktiv untersucht. So fand J. Gumperz bei der Untersuchung kleiner sozialer Gruppen solche Regelmäßigkeiten des sprachlichen Verhaltens unter den Bedingungen der Zweisprachigkeit als Code-Switching während des Wandels in der sozialen Situation. W. Soskin und W. John, W. Labov, B. Bernstein, C. Ferguson und andere Wissenschaftler betrachten auch dieses Problem in ihren Arbeiten.

Seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts haben Psychologen in die Theorie der Entwicklung der zweisprachigen Person einen Zusammenhang von zwei Sprachen in dem Bewusstsein der bilingualen Menschen geforscht. Die meisten meinen, dass im Bewusstsein der bilingualen Person zwei Sprachcodes nebeneinander existieren. Diese Menschen lernen zwei Zeichen für jeden Gegenstand und verwenden zwei Sprachsysteme mit geringer Interferenz. Laut A. Luria ist die Kodierung einer Sprachnachricht auch für eine Person, die nur eine Sprache spricht, ein äußerst komplexes Phänomen [6, S.51]; der Sprachcode auf der tiefen Ebene ist der einzige, der nur auf der bewussten Ebene von einem Sprachsystem zu einem anderen wechselt.

Es ist bekannt, dass einige Forscher (I. Epstein, D. Sayer, V. Jones, V. Stewart) der Ansicht sind, dass die frühe Zweisprachigkeit die gesamte intellektuelle Entwicklung des Kindes als Ganzes und die Entwicklung seiner Muttersprache negativ beeinflusst. Andere (E. Lenz, A. Yarmolenko) behaupten jedoch, dass die Sprachen, die im zweisprachigen Bewusstsein autonom existieren, sich nicht gegenseitig schädigen und in keiner Weise die intellektuelle Entwicklung beeinflussen.

Auf die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen der allgemeinen mentalen und sprachlichen Entwicklung eines Menschen wies noch I. Franko am Anfang des XX. Jahrhunderts hin, und auch I. Ohienko behauptete, dass der Verzicht auf die Muttersprache immer zu moralischen Schäden führt [3, p.13].

Die Lösung des Problems der Korrelation von gemeinsamen muttersprachlichen und fremdsprachlichen Fähigkeiten wurde von J. Cummins im Modell des sogenannten «Doppeleisbergs» vorgeschlagen, wonach das Kompetenzniveau in der zweiten Sprache von der Entwicklung der Muttersprache abhängt, da die Grundlage der gemeinsamen Sprachentwicklung die Fähigkeit einer Person Sprachen zu beherrschen ist, die sich bei der Verwendung von zwei Sprachen nur oberflächlich darstellt werden [5, S.138]. Die Eisbergoberfläche teilt die kognitiven akademischen Sprachkenntnisse (cognitive academic language proficiency – CALP) und die grund-

legenden zwischenmenschlichen Kommunikationsfähigkeiten (basic interpersonal communicative skills – BICS). Der Vergleich mit dem Eisberg wird gewählt, weil an der Oberfläche nur teilweise zweisprachige Kompetenz sichtbar ist – das heißt, die Fähigkeit, in zwei Sprachen zu kommunizieren, und die internen Prozesse, die im Bewusstsein der zweisprachigen Person sind, bleiben unsichtbar. BICS beinhaltet die sprachliche Komponente – lexikalische, phonetische, grammatikalische Fähigkeiten; die Redefähigkeiten – die Fähigkeit zu sprechen und zu verstehen sowie auch kognitive Komponente – das Wissen, das Verständnis und die Fähigkeit, dieses Wissen, das heißt, die Kommunikationsfähigkeiten im täglichen Leben anzuwenden, die das Kind bereits entwickelt hat, wenn es in die Schule geht. CALP umfasst die Kenntnisse über semantische und funktionale Sprachmittel und auch solche kognitive Komponente wie Analyse, Synthese, Bewertung, das heißt, das akademische Wissen, das das Kind in der Schule erwirbt, einschließlich der Fertigkeit zu lesen.

Mit anderen Worten, das Lesen und Schreiben soll das Kind in seiner Muttersprache erlernen, da die Entwicklung dieser Fähigkeiten in einer zweiten Sprache die kognitive Entwicklung des Kindes behindert und seinen Erfolg beeinträchtigt. Die Analyse der wissenschaftlichen Literatur zeigt, dass diese Ideen von J. Cummins in den Forschungen einer Reihe von Wissenschaftlern weitere Entwicklung gefunden haben.

Darüber hinaus schlugen J. Cummins und T. Scutnabb-Kangas eine «Schwellen-hypothese» vor, in der zwei «Schwellen» identifiziert wurden, bei denen der Einfluss der Zweisprachigkeit auf die kognitive Entwicklung von größter Bedeutung ist. Die Voraussetzung für den Beginn der positiven Wirkung der Zweisprachigkeit ist das Erreichen vom Kind der ersten Schwelle, also die ausreichende Kompetenz in der Muttersprache, wodurch die negativen Folgen des zweisprachigen Unterrichts vermieden werden, das heißt, dass die mündliche Sprachentwicklung des Kindes so weit fortgeschritten ist, dass die zweite Sprache die Entwicklung des Systems der ersten Sprache nicht beeinträchtigt. Das Erreichen der zweiten Schwelle hängt mit der Entwicklung der Lesefähigkeit zusammen. Das Überwinden der ersten Schwelle verhindert negative kognitive Effekte und der zweiten – ermöglicht positive kognitive Effekte [6, p.248].

Die Wissenschaftler meinen, dass das J. Cummins-Modell erklärt, warum Kinder, die ihre Grundschulbildung nicht in ihrer Muttersprache erhalten, bei der Übertragung zweisprachiger Sprachkenntnisse von einer Sprache in eine andere keine kognitiv-akademischen Sprachkenntnisse entwickelt haben und später mit Problemen des Erlernens der zweiten Sprache und anderer Fächer in dieser Sprache konfrontieren.

Also in Bezug auf die Rolle der Muttersprache bei der Entwicklung der zweisprachigen Persönlichkeit kann daher der Schluss gezogen werden, dass die Wirksamkeit des Lernens der zweiten Sprache in den ersten Lernstufen von den in der ersten Sprache entwickelten Sprachkenntnissen abhängt. Die Sprachentwicklung in der Muttersprache und die Leistungen in der Schule sind eng miteinander verbunden. Kognitiv-akademische Sprachkenntnisse sind eine Grundvoraussetzung, um Sprache als Denkinstrument zu nutzen und Prozesse des Denkens und die Gedanken mit Hilfe der Sprache auszudrücken, aber nicht von der Sprache als solcher zu trennen. Aufgrund dieser Fähigkeiten entwickelt sich die Grundlage des Denkens und bei ihrer Abwesenheit können die Lese- und Schreibfähigkeiten nicht richtig entwickelt werden, und in der Folge ein bestimmter konzeptueller Apparat und ein abstraktes Denken des Kindes.

Список використаних джерел:

1. Выготский Л.С. Собрание сочинений в шести томах / под ред. В.В. Давыдова. М. : Педагогика, 1982. Т. 2. Проблемы общей психологии. 504 с.
2. Лурия А.Р. Основные проблемы нейролингвистики. М. : Изд-во МГУ, 1975. 254 с.

3. Огієнко І. Наука про рідномовні обов'язки. Львів : Українська Академія Друкарства; видавництво «Фенікс» при сприянні фонду «Відродження», 1995. 46 с.
4. Graf P. Frühe Zweisprachigkeit und Schule. Empirische Grundlagen zur Erziehung von Minderheitenkindern. München : Hueber, 1987. 239 S.
5. Cummins J. Bilingualism and Special Education. Issues in Assessment and Pedagogy. Clevedon : Multilingual Matters Ltd., 1984. 306 p.
6. Skutnabb-Kangas T. Bilingualism or Not. The Education of Minorities. Clevedon : Multilingual Matters Ltd, 1981. 378 p.

The article deals with the relevance of the bilingual personality formation in the modern world, where it is necessary to study a foreign language, which is due to the integration processes, and to preserve the national language. The peculiarities of bilingual formation have been and still are the subject of research by many scientists, and the problem of the native language role in the formation of a bilingual personality is relevant. Interpretation clarification of the concepts «native language», «second language», «foreign language», as well as «bilingualism» are given.

It is revealed that scientists express different positions regarding the role of the native language: the overwhelming majority of scientists (J. Cummins, V. Lambert, T. Skutnabb-Kangas, etc.) consider that it has a positive role in the study of the second language, others (Mikhailov, A. Reformatsky, B. Blyagoz, and others) note that the influence of the native language is positive in the study of the second language, but not with the formation of foreign speech skills. Considerable attention is given in the article to the peculiarities of bilingual formation in a bilingual family, different types of bilingual families are considered.

A number of researchers express the idea of language codes in the person's mind, where understanding another language is a kind of codes switching. The solution of the problem of common speech native and foreign abilities ratio was suggested by J. Cummins in the «double iceberg» model, according to which it is advisable to start education in bilingual education in the child's native language, thus forming its cognitive skills, and introduce the second (foreign) language when the foundations of mental and linguistic skills in the native language are formed. In addition, J. Cummins and T. Skutnabb-Kangas proposed a «threshold hypothesis», singling out two kinds of «thresholds», where the influence of bilingualism on cognitive development becomes most important.

Key words: bilingualism, bilingual, native language, second language, foreign language, «double iceberg» model, «threshold hypothesis», mechanism for switching language codes.

Отримано: 24.09.2019 р.